

[Pressemitteilung des Fachverbands Deutsch als Fremd- und Zweitsprache e.V. zur Corona-Krise](#)

Unterstützung für die besonders hart betroffene DaF-Branche

Die aktuellen Schließungsmaßnahmen und Kursausfälle in Integrationskursen und Instituten stellen auch das ganze Feld des Deutschunterrichts in der Internationalen Erwachsenenbildung vor große und zum Teil existenzielle Herausforderungen mit langfristigen Auswirkungen. Hier droht ein großer und langfristiger Schaden für gesellschaftlich so wichtige Aufgaben wie Integration, Fachkräftesicherung und Internationalisierung und zwar sowohl in Deutschland wie weltweit, wo Sprachschulen ebenfalls geschlossen wurden.

Jährlich lernen mehrere hunderttausend Personen Deutsch in Deutschland und noch mehr weltweit, um hier zu arbeiten oder zu studieren. Oft haben sie und ihre Familien ihre Ersparnisse für eine bessere Zukunft in Deutschland investiert. Sie drohen nun mit leeren Händen dazustehen, da Kurse und Prüfungen sich voraussichtlich um Monate verzögern. Von diesen Kursen hängen aber allein in Deutschland bis zu 100.000 Arbeitsplätze von Lehrkräften wie dem gesamten Personal dieser Bildungsanbieter ab, deren Existenz akut gefährdet ist.

Freiberufliche und prekär beschäftigte Lehrkräfte erzielen von heute auf morgen und auf unbestimmte Zeit keine Einnahmen mehr – bei anhaltenden Kosten für Versicherungen und Lebenshaltung. Internationalen Teilnehmer, die noch im Ausland sind, stornieren derzeit reihenweise ihre Anmeldungen für das Jahr 2020, weil sie gar nicht mehr nach Deutschland kommen können oder wollen. Daher ist in den nächsten Monaten mit ausbleibenden Lehraufträgen, zahlreichen Entlassungen, Privat- und Firmeninsolvenzen zu rechnen. Je länger die Krise dauert, desto mehr werden engagierte und erfahrene Lehrkräfte wie qualifizierte Kursanbieter deshalb dem so wichtigen Bereich der Deutschvermittlung zwangsläufig verloren gehen. Die von der Regierung derzeit in Aussicht gestellten Unterstützungsmaßnahmen beziehen die typischen prekären Arbeitsverhältnisse nicht ein.

Der Fachverband Deutsch als Fremd- und Zweitsprache fordert die staatlichen Stellen daher auf, bei den geplanten Wirtschaftshilfen zur Überwindung der Corona-Folgen Deutschlehrkräfte, Sprachkursanbieter und ausländische Studienbewerber bzw. Teilnehmer an Deutschprogrammen, die nun in Termin- wie Geldschwierigkeiten geraten, besonders zu berücksichtigen, großzügige Fristenregelungen zu treffen (z.B. für Aufenthaltsgenehmigungen, Prüfungen, Einschreibungen) und finanzielle Erleichterungen zu überlegen (Kredite, Sperrkonten, Arbeitsmöglichkeiten, Finanzierung von Weiterbildungsmaßnahmen, Gebühren). Für Kursträger und Freiberufler müssen ausstehende Zahlungen des BAMF schnell angewiesen und Ausfallgeldregelungen auch auf Honorarkräfte ausgedehnt werden u.a.m. Insbesondere im Fall landesweit angeordneter Schulschließungen ist der Staat unmittelbar in der Pflicht. Auch weltweit ist zu überlegen, wie das in den letzten Jahren aufgebaute Netz an qualitativ guten Deutschkursangeboten nach der Krise wiederhergestellt werden kann.

KONTAKT

Fachverband Deutsch als Fremd- und Zweitsprache e.V. (FaDaF)
Käte-Hamburger-Weg 6
37073 Göttingen
Tel.: 0551-394792
buero@fadaf.de, www.fadaf.de